



Standardeinsatzregel

Hohes Haus

Die Standardeinsatzregel (SER) "Hohes Haus" stellt eine Handlungsanweisung für den Einsatz eines Löschzuges bei einem Brandeinsatz in einem Hochhaus im Stadtgebiet Speyer dar. Als hohes Haus im Sinne der SER zählen alle Hochhäuser, Gebäude über 6 Vollgeschosse sowie Sonderbauten mit vergleichbarer Struktur (z.B. Kirchen).

Es gelten grundsätzlich die Regelungen des SER Löscheinsatz; abweichend oder ergänzend wird jedoch bestimmt:

Abmarschfolge / Mindestbesatzung (zusätzlich):

- LF 16 1 / 5 / 6 (davon möglichst viele AGT)

Allgemeine Regeln

- Die Aufstellung der Fahrzeuge erfolgt nach der Vorgabe des Objektplans.
- Die Schadensstelle wird über die BMA ermittelt. Angriffswege werden unter Verwendung der Objektpläne gewählt und mit dem EL abgesprochen.
- Das Hubrettungsfahrzeug geht so in Stellung, dass es kurzfristig als Rückzugsweg für den Angriffstrupp eingesetzt werden kann. Hierbei ist auf vorhandene Anleiterstellen zu achten.
- Sollte der Sicherheitstrupp einen Einsatzauftrag erhalten, ist sofort ein neuer Sicherheitstrupp zu bilden.
- Ab zwei aktiven Atemschutztrupps wechselt die Atemschutzüberwachung vom Löschgruppenfahrzeug an einen vom EL zu bestimmenden Ort über und wird dort nach der SER Atemschutz eigenständig geführt.

Einsatz mit Bereitstellung

Löschgruppenfahrzeug:

- Der Gruppenführer (Einsatzleiter) erkundet zusammen mit dem Angriffstrupp die Lage.
- Der Angriffstrupp rüstet sich neben der üblichen Einsatzausrüstung zusätzlich mit dem Gerätesatz "Innenangriff" * aus. Änderung dieser "Grundausrüstung" nach Weisung. Er gibt die Atemschutzüberwachungstafeln beim Maschinisten ab. Er setzt den Verteiler (in der Regel als Schnellangriffsverteiler). Der Angriffstrupp verbleibt ein Stockwerk unterhalb des gemeldeten Schadensorts.
- Der Wassertrupp stellt die Wasserversorgung bis zum Verteiler oder bei trockenen Steigleitungen die Schlauchverbindung zum Löschfahrzeug her.

Einsatz ohne Bereitstellung

Löschgruppenfahrzeug:

- Der Gruppenführer (Einsatzleiter) erkundet zusammen mit dem Angriffstrupp die Lage. Er bestimmt in einem sicheren Bereich (in der Regel 1 oder 2 Geschosse unterhalb der Brandstelle) den Standort eines Einsatzmitteldepots. Er verbleibt am Depot und wird zum Abschnittsleiter Innenangriff. Er hat so früh wie möglich nicht nur die Brandbekämpfung sondern auch die Sicherung des Gebäudes über der Brandstelle zu organisieren.
- Der Angriffstrupp rüstet sich neben der üblichen Einsatzausrüstung zusätzlich mit dem Gerätesatz "Innenangriff" * aus. Änderung dieser "Grundausrüstung" nach Weisung. Er setzt den Verteiler und verlegt ggf. ab Verteiler die Schlauchleitungen. Der Angriffstrupp legt am Depot nicht benötigte Ausrüstungsgegenstände ab und geht weiter vor. Ist der Treppenraum rauchfrei und die Tür zur Brandwohnung geschlossen, so kann der Gruppenführer den Außenangriff befehlen. Der Trupp verbleibt dann auf seiner Position.
- Der Wassertrupp stellt die Wasserversorgung bis zum Verteiler (lageabhängig bis zum Depot) oder bei trockenen Steigleitungen die Schlauchverbindung zum Löschfahrzeug her. Nach dem Ergänzen der Atemschutzüberwachungstafel geht er zum Depot vor und meldet sich beim Abschnittsleiter Innenangriff.

Hubrettungsfahrzeug:

- Das Hubrettungsfahrzeug stellt den Fluchtweg sicher, ferner dient es als Angriffsweg für den Außenangriff des Wassertrupps (LF). Sonst wie SER Löscheinsatz.

Tanklöschfahrzeug:

- Wie SER Löscheinsatz.

Messtruppfahrzeug Gefahrstoffe:

- Wie SER Löscheinsatz.

Löschfahrzeug 2:

- Der Gruppenführer meldet sich beim Einsatzleiter und führt seinen Auftrag selbstständig durch. Er wird Abschnittsleiter Außengriff.
- Der Angriffstrupp rüstet sich mit Atemschutz, Axt, Beleuchtungsgerät, einem Handfunkgerät, den beiden C-Schlauchtragekörben und dem Gerätesatz "Innenangriff" * aus. Änderung dieser "Grundausrüstung" nach Weisung.
- Er gibt die Atemschutzüberwachungstafeln beim Maschinisten ab.
- Er begibt sich zum Depot und unterstellt sich dem Abschnittsleiter Innenangriff.

Depotbildung:

Durch die Bildung des Depots dürfen die Bewegungsflächen und die Wege nicht verstellt werden.

Die Atemschutzüberwachung für den Innenangriff erfolgt vom Depot aus.

Das Depot ist lageabhängig auszurüsten. Hierzu gehören ggf.:

- Kaltgetränke
- Reserveschlauchmaterial
- Lüfter
- Beleuchtungsgeräte
- Feuerwehreinen
- Handfunkgeräte mit Reserveakkus
- Fluchthauben
- Atemschutzgeräte

Aufzüge sind ausschließlich zum Transport bis zur Depotetage zu verwenden!

Sollte beim Eintreffen der ersten Kräfte vor Ort der Einsatz nicht mit Sicherheit abgearbeitet werden können wird die Alarmstufe umgehend auf B3 erhöht.

Abmarschfolge / Mindestbesatzung

- LF 24 oder HLF 20/16: 1 / 5 / 6 (davon 1 ausgebildeter GF und 4 AGT)
- DLK 23/12 1 / 2 / 3
- TLF 24/50 1 / 2 / 3
- ELW 2 1 / 1 / 2
- GW-AS 1 / 3 / 4

Die Gesamteinsatzleitung bildet sich am Einsatzleitwagen oder wird vom Fernmeldedienst in geeigneten Räumen eingerichtet.

Der GW-AS übernimmt den Abschnitt Atemschutz, führt die Atemschutzüberwachung im Außenbereich und koordiniert die zur Verfügung stehenden Einsatzmittel.

Der Zugführer des 2. Löschzuges übernimmt als Abschnittsleiter die Organisation des Aufstellungsraumes.

Er verstärkt die Kräfte des Löschangriffs und bildet Reserven.

Er übernimmt Betroffene und Verletzte ab der Verletztenablage (Depot) und bringt sie in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst zum Behandlungsplatz.

Er organisiert die Einsatzstelle.

Er stellt Lotsen und Verbindungskräfte.

Er leuchtet die Einsatzstelle aus.